



f

Sinnorientierte Soziale Arbeit

Würdigung von Giosch Albrecht (1936–2025)

Mirjam Christen (SGLE) / Reto Parpan (ILE)

Giosch Albrecht ist am 20. November 2025 im Alter von 89 Jahren verstorben. Er war Wegbereiter und steter Förderer der Logotherapie und Existenzanalyse in der Schweiz.



Giosch wurde am 2. November 1936 in *Rueun* geboren. Dort ist er mit fünf Schwestern und einem Bruder aufgewachsen. In dieser ländlichen, von schroffen Felsen und steilen Bergen umrahmten Landschaft wurzelten seine Bodenständigkeit, seine zähe Durchsetzungskraft und seine beharrliche Standfestigkeit.

Nach seinem Theologiestudium schloss er seine Studien in Psychologie, Soziologie und Philosophie an der Universität Zürich und an der Columbia University in New York ab. Einige Jahre war er als Lehrbeauftragter für Sozialpsychologie, Schwerpunkt Gerontologie, an der Universität Zürich und als Assistent an der dortigen Sozialforschungsstelle. Gleichzeitig war er während sieben Jahren als Pfarrer in Zollikon tätig. Von 1984 bis 1985 absolvierte er das Studium der Logotherapie und Existenzanalyse am Süddeutschen Institut für Logotherapie und Existenzanalyse in Fürstentfeldbruck (unter Elisabeth Lukas). Anschliessend baute er 1985 eine Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Chur auf, die er bis 2001 leitete.

1993 rief Giosch Albrecht die *Schweizerische Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse SGLE* ins Leben, der er bis 2008 vorstand. 1999 gründete er zudem die *Internationale Gesellschaft der logotherapeutischen/existenzanalytischen Ausbildungs- und Forschungsinstitute*, die bis 2009 unter seiner Leitung stand.

Ein Herzensanliegen war ihm der Aufbau des *Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse Schweiz (ILE)* in Chur. Dabei durfte er auf die Unterstützung von Viktor Frankl und Elisabeth Lukas zählen, was ihm sehr viel bedeutete. Das Institut wurde 1995 eröffnet und bis 2015 weitgehend von ihm geleitet. Das Institut in Chur war wohl das Herzstück des Wirkens von Giosch Albrecht. Er führte das ILE durch wechselvolle Zeiten. Zwischendurch drohte es aufgrund finanzieller Nöte auseinanderzubrechen. Giosch hat es aber immer wieder aus solchen Krisen herausgeführt. Mit unermüdlichem Einsatz sorgte er dafür, dass das Menschenbild und die Logotherapie Frankls in der Schweiz bekannt wurden und in der Psychotherapie- und Bera-tererszene als Alternative zu den grossen Schulen wie z. B. der Verhaltenstherapie, der Psychoanalyse und der Systemischen Therapie Fuss fassen konnte. Er hat sich überdies dafür eingesetzt, dass das ILE von einem Verein in eine Stiftung überführt wurde und dadurch eine verbindliche Rechtsform erhielt.

Über seine Tätigkeit als Leiter und Dozent am ILE hinaus war Giosch Albrecht auch anderweitig und mit grossem Engagement in der Erwachsenenbildung tätig. Er hielt unzählige Vorträge, Seminare und Tagungen im In- und Ausland. Ein besonderes Anliegen war ihm die Betreuung und Begleitung von krebserkrankten und sterbenden Menschen.

Ihm wurden verschiedene Auszeichnungen und Ehrungen zuteil, u. a. der Grosse Preis des «Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien», der Anerkennungspreis der Regierung des Kantons Graubünden und die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse.

Durch Gioschs unermüdliches Engagement für die Verbreitung und Anerkennung der Logotherapie wurde es möglich, dass die Weiterbildung am ILE eidgenössisch (logotherapeutische Beratung) sowie von der Schweizer Charta für Psychotherapie (logotherapeutische Psychotherapie) anerkannt wurde.

In einem Interview mit Rosmarie Mühlbacher im Jahr 2020 sagte er: «Es ging nie ohne Idealismus. Die Begeisterung für Frankl und die Logotherapie war mein Motor.» Dass er selbst nach Frankls Tod mit dessen Frau und dessen Tochter in Kontakt blieb, erfüllte ihn mit grosser Freude. Verbundenheit war ihm stets sehr wichtig. Mit seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im In- und Ausland verband ihn nicht nur das Interesse an der Sache, sondern auch eine Freundschaft, die immer auch Kraftquelle für sein Schaffen war.

Unsere Erinnerungen an Giosch sind verbunden mit hoher Achtung und Wertschätzung sowie mit tiefer Dankbarkeit. Giosch war ein Mann mit enormer Tatkraft und breiter Ausstrahlung. Für viele Menschen war er ein wertvoller Wegbegleiter, ein menschenfreundlicher Seelsorger, ein hilfreicher Psychotherapeut und ein einflussreicher Lehrer.

Giosch hinterlässt eine mit reichen Schätzen gefüllte Lebensscheune. Wir behalten sein Erbe in Ehren und wollen es tatkräftig zur weiteren Entfaltung bringen.

Mirjam Christen / Reto Parpan

